

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 163.

Verantwortlicher Redakteur
Dr. 7.

51. Jahrgang.
Dienstag, den 16. Juli

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Etwaige Blisthäden an Gebäuden

sind in Zukunft sofort in der hiesigen Ratsregistratur zu melden.
Lichtenstein, am 15. Juli 1901.

Der Stadtrat.
Stedner, Bürgermeister.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat am Sonnabend Odde, die erste Station seiner diesjährigen Nordlandsfahrt, wieder verlassen und seine Tour mit der „Hohenzollern“ weiter nordwärts fortgesetzt. Während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Odde unternahm der Monarch von dort aus wiederholt Ausflüge, die durchweg vom günstigsten Wetter begünstigt waren.

Italien.

* Die italienische Regierung erlaubte den englischen Geschwadern, in den italienischen Gewässern zu manövrieren. Das Manövrieren in den italienischen Gewässern beweist, daß dasselbe im Zusammenhang stehe mit einem etwaigen Zusammenwirken beider Staaten im ev. Kriegsfall. Die Blätter fügen hinzu, daß zwischen beiden Staaten das beste Einvernehmen bestehe.

Kirchenfrage in Alt-Serbien.

* Die Mißstimmung, die in Albanien und den angrenzenden, der Türkei unterstehenden Gebieten zwischen den muslimanischen Behörden und der christlichen Bevölkerung herrscht, findet immer neue Nahrung. Am vorgestrigen griechischen Peter- und Paulstage ereignete sich in Prishtina (Metschka) ein peinlicher Zwischenfall. Der serbische Diakon Sava Popowitsch sollte an diesem Tage vom Metropoliten zum Priester geweiht werden und kam mit einer Abordnung des Dorfes Kamenika, welches ihn zum Pfarrer wählen wollte, nach Prishtina. Der Metropolit Djemal Bey wollte diese Priesterweihe verhindern und ließ den Diakon Popowitsch mit Sendarmen aus der Kirche holen und sowohl ihn als auch die mit ihm gekommene Abordnung verhaften. Der Metropolitan von Prizrand ließ hierauf zum Zeichen des Protestes sämtliche serbische Kirchen im Bezirk Prishtina sperren und erhob beim Sultan, bei der Pforte und bei dem östlichen Patriarchen telegraphisch Beschwerden.

Amerika.

* In Amerika befürchtet man infolge der langen Trockenheit eine Missernte, wie sie die Vereinigten Staaten seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen hatten. In weiten Gegenden des Westens wird es möglicherweise überhaupt keine Ernte geben. Diese Feststellung wirkt um so überraschender, als der um die Mitte Juni veröffentlichte Saatenstandsbericht die allergünstigsten Aussichten eröffnete. Auch in Russland sind stellenweise die Aussichten schlecht. Wir müssen auf sehr hohe Getreidepreise gefaßt sein.

Südafrika.

* Die den Buren durch General Methuen bei Beersht zugestigte Schlappe, durch welche die Buren drei Tode und 43 Gefangene, sowie Vieh und Kriegsbedarf verloren, wird von Lord Kitchener in einer Depesche aus Pretoria vom 12. Juli bestätigt. In derselben Depesche macht aber Kitchener zugleich Mitteilung von einer anderen Afsaire, in welcher es den Engländern zunächst nicht gut ergangen ist. Die Buren griffen, nach der Darstellung Kitchener's, den Posten der südafrikanischen Polizeitruppe bei Hautkop an und eroberten eine Kanone, wurden aber dann zurückgetrieben; immerhin verloren die Engländer hierbei 10 Mann an Toten und Verwundeten. Von Dewet heißt es jetzt, daß er mit seinem Kommando bei Brandfort (Oranjereststaat) stehe.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 15. Juli.

* Heute nachmittag 1/2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

* Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Lichtenstein-G. Wie wir in Erfahrung gebracht, wird morgen Dienstag nachmittag 5 e. Durchlaucht Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg den Ausstellungsplatz besichtigen und bei dieser Gelegenheit sich die Mitglieder des Ehren- und Verwaltungsausschusses vorstellen lassen.

* Produktenteilungsverein. Die gestern im Ratseller tagende Generalversammlung beschäftigte sich mit der Vorlage neuer Statuten. Die von der Verwaltung sowie der beigegebenen Kommission ausgearbeiteten Statuten wurden bis auf kleine Abänderungen und Ergänzungen für gut geheißen und fanden einstimmige Annahme. Erwähnenswert ist, daß der Verein den Namen „Konsumverein Lichtenstein-Gallb. und Umgegend G. G. m. b. H.“ führt.

* Vor kurzer Zeit soll ein Bergarbeiter an einem im 15. Lebensjahre stehenden Dienstmädchen unfittliche Handlungen vorgenommen haben. Inwieweit sich dies bewahrheitet, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Auf Blatt 18 des Handelsregisters hier, die Firma „C. F. Mothes“ in Lichtenstein betreffend, ist eingetragen worden, daß der Mitinhaber Herr Franz Florenz Arnold durch Tod ausgeschieden ist, und daß der Kaufmann Herr Carl Hermann Arnold in Lichtenstein das Geschäft unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiter führt.

* Die Hitzwelle, welche ihren Weg von Nordamerika über den Ozean nach Europa genommen und vor einigen Tagen bereits England in seinen Bann gethan hat, scheint auch das europäische Festland berühren zu wollen. Es hat auch hier eine gradezu tropische Gluthitze Platz gegriffen, die das Thermometer tagsüber bis auf 27 Grad C. im Schatten und 42 in der Sonne emportreibt und auch die Nächte warm erhält.

* Generalappell ehemaliger Unteroffiziere der 19. Puzaren. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre ein Generalappell der Freien Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere des 2. Puzaren-Regiments Nr. 19 statt. Als Feststadt wurde Zwickau gewählt. Programmgemäß findet Sonnabend, den 20. Juli, von nachmittag 4 Uhr an Empfang der auswärtigen Kameraden und abends 8 Uhr Kommerz, Sonntag vormittag 11 Uhr Generalversammlung im Deutschen Kaiser, mittag 1 Uhr Ausflug nach Cammsdorf zu Kamerad Brauner statt, woselbst Tafel und Konzert die Kameraden vereint. Montag ist eine Besichtigung der Königin Marienhütte geplant.

* Von dem bekannten großen Mittelbach'schen Kartenwerke für Radfahrer von Deutschland und Oesterreich, welches unter der Mitarbeit der Gaue des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Radfahrer-Union geschaffen wurde, liegt jetzt der größte Teil der 82 Sektionen in neuen schönen, bis auf die jüngste Zeit ergänzten Ausgaben vor. So z. B. die Blätter vom Königreich Sachsen No. 42. Leipzig-Chemnitz, 43. Dresden-Baugen, 50. Zwickau-Karlshad. Die längst als ganz vorzüglich anerkannten, für den praktischen Gebrauch unübertroffenen und auf der Hamburger Ausstellung 1901 als einzige mit der Goldenen Medaille ausgezeichneten Karten sind im Maßstabe 1 : 300 000 in der beliebtesten Profimanier bearbeitet und zeigen dem

Radfahrer auf den ersten Blick, was für ihn von Wert ist: die fahrbaren Wege und ihre Beschaffenheit, die wesentlichen Steigungen, die Entfernungen von Ort zu Ort, gefährliche Stellen, die nur irgendwie nennenswerten Orte, die Eisenbahnen, Flüsse, Wälder usw. Die prächtigen Karten seien allen Radlern warm empfohlen; jede kostet aufgezogen in Taschenformat und mit einem kurzen Reiseführer nur 1 M. 50. Man erhält sie in jeder Buchhandlung oder auch direkt von Mittelbach's Verlag in Leipzig, der auf Wunsch auch genaue Uebersichtsblätter über den sonstigen großen Radfahrerkarten-Verlag kostenlos versendet.

* Mülsen St. Jakob. In letzter Zeit sind einem hiesigen Restaurateur acht junge Minorität-Führer nebst Hahn und einem Gutsbesitzer acht Stück Hamburger Schwarzlad-Hennen abhanden gekommen. Ob diese Verluste unter den Feder- und Viehbeständen die Raubgier eines Marders oder Jägers verursacht hat, ist noch nicht erwiesen. — Am 12. d. M. vormittags wurde einem hiesigen Bergarbeiter, der vom Wiebe'schen Schachte kommend, im Gasthaus Lippolds Ruhe an der Hofstraße Einkehr hielt, während kurzer Rast das Fahrrad gestohlen. Die Maschine ist ein Pneumatik-Rover aus der Fabrik von Seidel und Raumann in Dresden. In der Satteltasche befand sich die Radfahrkarte des Besitzers; die Speichen waren gelb und die Felgen des Rades schwarz lackiert. Der des Diebstahls Verdächtige soll von der Chaussee aus auf einem Feldweg nach Müller Karls Sträuchern zu entweichen sein.

Der große Brand in der Niebeck'schen Aktienbrauerei zu Leipzig ist nach vielstündiger Arbeit der Feuerwehr zum Stehen gebracht worden. Die Flammen haben die Mälzerei vernichtet, dagegen blieben die Hinter- und Nebengebäude, die Maschinen- und Kesselhäuser, sowie der Lagerteller unversehrt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Entlassungen von Arbeitern sind nicht erfolgt, der Betrieb und Versand wird keine Unterbrechung erleiden.

Die in Chemnitz abgehaltene Jahresversammlung der sächsischen Ortsstranctanten hat beschlossen, die Regierung um die Errichtung von Lungenheilanstalten auf Staatskosten zu ersuchen.

In Bräunsdorf steht bei Herrn Gutsbesitzer Baier ein zwei Jahre alter sprungfähiger Ziegenbock, welcher seit einem Vierteljahr auf zwei Strichen, die sich allmählich ausgebildet haben, gemolken werden kann. Die Milch läßt an Nährwert nichts zu wünschen übrig. Wegen dieser seltenen Eigenschaft beabsichtigt eine Menagerie den Bock anzukaufen.

Zum Schutze der Singvögel ist in Augustsburg eine Ragensteuer eingeführt worden. Die große Mehrzahl der Bewohner ist mit dieser Maßregel sehr einverstanden.

25-jähriges Stiftungsfest und Fahnenweihe des Königl. Sächs. Militärvereins Hohndorf.

Das am gestrigen Tage abgehaltene Jubelfest des Königl. Sächs. Militärvereins Hohndorf erfreute sich, trotz der großen Hitze, allseitiger Teilnahme.

Die Straßen und Häuser des gastlichen Ortes prangten im prächtigsten Flaggen- und Blumenschmuck, und die Teilnahme der Bevölkerung an den gesamten Veranstaltungen war eine allgemeine. Einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes glich die Feier.

Außer den Kirchen-, Schul- und Gemeindebehörden, sowie Vertretern vom Bunde und Bezirke, waren ca. 40 Vereine mit 20 Fahnen erschienen,

Lichtenstein-Gallberg.

Platze.

ung.

US

strasse

gelbahn, große
er Mengeit ent-
Spielplatz für
Partie.

ne Küche.

e Weine.

Weyer.

rg

Ballfaal, sowie
hn, Kinderspiel-
Touristen, Aus-

it.

tto Hauke.

Anzeige gebeten

stein.

ächster Nähe

en,

gute warme

rg.

in gern besucht
und in der Nähe
von Ausflüglern
musikalische Unter-
ein franz. Billard
u. Sieren, hel-
ner Weißbier.
arl Kober.

tz i. E. Bahn-

station.
am Walde gelegen.
da, Lauben, Tanz-
saal, gute Küche u.
Bierkeller, Ver-
E. Drechsel.

er schattiger

daranstoss.

gesellschaften,

itäten

gleich!

Gänge.

*

Southern

und

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

Wasser.

gewiß ein sprechendes Zeugnis dafür, welcher Beliebtheit sich der festgebende Verein erfreut.

Nach einleitendem Festchoral der Pfaffensteiner Stadtkapelle hielt der Dozent des Besuchs, Herr Bachmayer Tauscher, eine zündende Begrüßungsansprache, gab einen kurzen Rückblick über die Entstehung des Vereins und dessen segensreiche Entwicklung. Gegenwärtig umfaßt der Verein 170 Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder.

Den Weisheit vollzog Herr Pastor Riedel durch eine tiefdurchdachte, sinnige Rede, in welcher er u. a. die Kameraden an das Hochhalten der Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe erinnerte. Mähten die alten und jungen Soldaten der Fahne immer getreulich folgen, in guten und bösen Tagen ihre höchste Ehre darin setzen, als treue Christen, als Königstreue Männer, als treue Sachsen und Deutsche sich zu bekennen vor Gott und den Menschen.

Die Ueberreichung der Fahne an den Fahnen-träger erfolgte durch Herrn Vorsteher Tauscher. Herr Fahnen-träger Wortmann übernahm das Vereinsymbol unter Abgabe des Versprechens, die Fahne jederzeit zu schützen und diese bei ernstlichen und freudigen Anlässen dem Verein voranzutragen.

Herr stellvertretender Bezirksvorsteher Theysen übermittelte namens des Bundes und Bezirkes dem Jubelverein die herzlichsten Glückwünsche und überreichte das von Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. der Fahne gestiftete Geschenk, bestehend in Fahnen-nagel und Schlicke. Mit einem dreimaligen Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn beendete Herr Theysen seine allseitig beifällig aufgenommene Ansprache.

Frau Meinert und Fr. Tauscher überreichten unter tiefempfindlichen Worten der neuen Fahne herrliche Geschenke, und zwar erstere im Namen der Frauen und letztere im Namen der Jungfrauen.

Herr Gemeindevorstand Schaufuß entbot den zahlreich erschienenen Ehrengästen und Kameraden einen herzlichsten Willkommensgruß namens der Gemeinde Hohndorf und überreichte für die letztere ein Fahnen-geschenk.

Die von den Brudervereinen usw. für die Fahne gestifteten Geschenke sind äußerst zahlreich, und wurden, wie dies im Bezirk Glauchau üblich ist, bereits vor dem Festaktus im Bureau nieder-gelegt.

Herr Schuldirektor Grosser beleuchtet in fesselnden Worten die Herrschertugenden unseres geliebten Landesvaters König Albert und endete mit einem Hoch auf die hohen Protektoren von Sachsens Militärvereinsbund, Se. Majestät König Albert und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg.

Den Weisheitsgesang hatte der Gesangsverein „Schlägel und Eisen“ gütigst übernommen. Am Schlusse des Weisheits dankt Herr Vorsteher Tauscher für die zahlreichen Geschenke und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß allen Kameraden die in Hohndorf verbrachten wenigen Stunden in freundlicher Erinnerung bleiben möchten.

Vom Haase'schen Gasthose (Festlokal) setzte sich sodann der Festzug durch den Ort in Bewegung; demselben voran befanden sich mehrere Reittiere, ein prächtiger Festwagen, viele Kutschen mit Ehrengästen, Gründern usw. Außer der Lichten-

steiner Stadtkapelle waren noch mehrere Musikkorps im Festzuge verteilt. Eine festliche Festzug-Festungstruppen und -Frauen verließ dem langem Zuge, im Voraus mit den Fahnen und Geräthen, Schärpen und mannigfachen Abzeichen, eine hübsche wohlthuende Abwechslung. Nach dem Festlokal zurückgekehrt, löste sich der städtische Zug auf und die Kameraden „erhalten“ sich alsdann bei köstlichem Gessenssaft von den „kleinen“ Strapazen des Festzuges. Der im Haase'schen Gasthose sich anschließende Festball erfreute sich reger Beteiligung.

Die schon Eingangs erwähnt, gestaltete sich die gesamte Feier zu einer herrlichen und gereicht dem festgebenden Verein zur Ehre!

Wöge der Jubelverein unter seiner bewährten Leitung weiter blühen und gedeihen zum Wohle seiner Mitglieder und zum Segen des Vaterlandes!

Aus Thüringen.

Sera. In Lehesten im reußischen Oberlande töteten sich der Aufseher Götz und dessen Tochter durch Gift. Das Motiv des Doppelselbstmordes ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

Allerlei.

† Der Kassierer der Schiffsbauer-Krankenkasse in Zebe, Kaufmann Ragenstein, ist plötzlich gestorben. In der Kasse ergab sich ein Defizit von 7000 Mark.

† In Garitz bei Rathenow hat die Ehefrau des Büttners Eckardt ihre 1/2-jährige Tochter, ihren 2-jährigen Sohn und sich selbst in einem Waschlüssel ertränkt. Der Beweggrund war Geistesstörung.

† Wie aus Dettelbach in Bayern gemeldet wird, tötete ein wahnsinnig gewordener Bäcker-geselle seine Mutter durch Artschläge, worauf er seinen Vater schwer verwundete.

† In Viebrich a. Rh. wurde ein Rüstler wegen eines an seiner Nichte begangenen Vergehens verhaftet. Als man im Keller die Leiche eines neugeborenen Kindes des Mädchens fand, wurde letzteres sowohl als auch die Frau des Rüstlers festgenommen.

† Im Schwarzwaldort Tenneworn wütete eine große Feuersbrunst. 22 Häuser sind schon ein Raub der Flammen geworden.

† Im Bade Donaueschingen ist der Kassierer der Dortmunder Handelsbank eines plötzlichen Todes gestorben. Es lag bereits eine Strafanzeige gegen den Benannten wegen Unterschlagung vor und die Staatsanwaltschaft hatte bereits einen Haftbefehl ausgestellt. Der Benannte lebte immer auf ziemlich großem Fuße. Jetzt glaubte man in Dortmund auch Aufklärung über einen Brand erhalten zu sollen, der vor etwa Jahresfrist in den Räumen der Dortmunder Handelsbank ausbrach und durch welchen sämtliche Bücher vernichtet wurden, die sonst in feuerfesten Geldschränken aufbewahrt werden.

† In Sinadole bei Laibach in Oesterreich erschlug der Blitz 7 Feldarbeiter, die unter einer Eiche Schutz gesucht hatten.

† Eine Kindesaussetzung, die hinsichtlich der sie begleitenden Nebenumstände einzig in ihrer Art sein dürfte, wird aus einer Willenskolonie bei

Legelort gemeldet. Dort hatte eine Familie, bestehend aus dem Ehepaar und drei Kindern, ein Alter von 4 bis 7 Jahren, eine Zeit lang in einem kleinen Sandhause eine beschlossene Wohnung gehabt. Vor einigen Tagen traf ein Fuhrwerk ein, auf welches sämtliche Habseigenheiten geladen wurden. Während dies geschah, hatten sich die Kinder auf Veranlassung der Eltern in den Wald begeben, um Heidelbeeren zu pflücken. Als die Eltern nach der Wohnung wieder zurückkehrten, waren die Eltern mit ihren Sachen bereits fort. Das Ehepaar ist seitdem spurlos verschwunden und hat bisher nichts wieder von sich hören lassen. Die verlassenen Kinder sind vorläufig auf Kosten der öffentlichen Armenpflege bei einer Familie untergebracht. Man vermutet, daß die Eltern sich nach Berlin gewandt haben; die Nachforschungen nach ihrem Verbleib sind im Gange.

Gerichts-Zeitung.

Dessau. Das Kriegsgericht in Leopoldshall verurteilte den Musikant Pfeiffer vom Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 83 wegen Tötung seiner Braut, Marie Schwertfeger, die er erschoss, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Wegen Mädchenhandels ist vom Schwurgericht Dortmund der Händler Pfeiffer zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Das Kriegsgericht zu Bromberg verurteilte den Unteroffizier Paul Wolf vom Pommerschen Füsilierregiment Nr. 84 wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Untergebenen zu acht Monaten Gefängnis.

Buntes Feuilleton.

Ein seltsames Hochzeits-geschenk. Vor rund drei Jahrzehnten heiratete der berühmte amerikanische Tragödie Edwin Booth. Er gab am Tage der Eheschließung seiner Braut ein seltsames Hochzeits-geschenk. In einer wundervoll gearbeiteten, mit Perlmutt und Elfenbein ausgelegten Schatulle von Polisanterholz waren nämlich sämtliche Liebesbriefe, die er im Laufe der Jahre von seinen Verehrerinnen erhalten hatte, untergebracht. Und welches war ihre Zahl? Genau gezählt: 3796. Und seine Frau soll nicht einmal einen Anflug von Eifersucht gezeigt haben.

„Die menschliche Eitelkeit dem menschlichen Elend!“ So steht in Goldbuchstaben zu lesen am Giebel eines großen Spitals in Rio de Janeiro. Mit dieser merkwürdigen Inschrift hat es folgende Bemannung: Der Kaiser Dom Pedro von Brasilien, der mit den Armen und Elenden herzlichstes Mitleid fühlte, wollte den vielen Krüppeln und Gebrechlichen in der Hauptstadt seines Reiches eine Zufluchtsstätte gründen. Ein Aufruf um Weisheit zu dem Werk wurde erlassen, blieb aber fast unbeachtet, nur ganz spärlich flossen die Gaben. Da entschloß sich der Kaiser, denen, die 100000 Milreis zeichneten, den Titel „Baron“ zu verleihen, die, welche 250000 Milreis zeichneten, zu Grafen zu erheben. Und siehe, jetzt strömte das Geld in Fülle herbei! Für das Elend der Armen hatte man nichts übrig, aber der Eitelkeit opferte man willig. — Der Tag der Einweihung kam. Eine große Menge war versammelt. Erwartungsvoll blickte man nach dem Giebel, dem einzigen

Ada.

Roman von * * *

(Nachdruck verboten.)

(187. Fortsetzung.)

Die besseren gesellschaftlichen Kreise blieben diesem Paare ein für allemal verschlossen. Sie blieben stets auf zwei bis drei Familien ihres Kalibers angewiesen.

Indessen erstrahlte der Ruhmesstern des Herrn Doktor Levy heller und heller. Die Maitressen-Pension seiner Frau hatte es ihm ermöglicht, sich diesen Ruhm zu erkaufen. Er war ein Schacherer in geistigen Produkten und für den Lohn der Schande seiner Frau hatte er sich den Ruf eines geistreichen und wichtigen Journalisten erkaufte.

Wahre Schriftsteller aber nannten ihn: „Ein Monument von unserer Zeiten Schande!“

Einundvierzigstes Kapitel.

Ein Jahr war im Strome der Zeit dahingegangen, seitdem man den jugendlichen Mann, den Professor von Schubert und die alternde Frau Amalie Weber zur Ruhe bestattet.

Magda hatte als Fräulein Gattin, geliebt und geehrt von allen, ihren Einzug in jenes stattliche Haus gehalten, nach welchem sie so oft von dem Fenster ihrer Mansardenwohnung aus sehnsüchtige Blicke geworfen. Der Traum ihrer Kindheit hatte sich erfüllt und eines der schönsten Märchen sich in Wahrheit verwandelt. Das Proletariatskind, das schüchtern auf den Kieswegen des herrlichen Gartens gewandelt, dieses Kind aus dem Volke, es schritt nun stolz im Garten und im Hause als Herrin umher. Sie war ein Glied der Familie des Millionärs Weichert und die Dienerschaft beugte sich vor der jungen Frau Klein ebenso tief wie vor der eigenen Herrschaft, vor der Familie Weichert selbst.

Eine innigere Zuneigung hat selten zwei Schwestern verbunden als die, welche Luise und Magda aneinander knüpfte.

Der Toten gedachte man zwar oft und voll wehmütiger Trauer, aber die Zeit heilt allmählich die schmerzlichsten Wunden und an die Stelle des herben Schmerzes tritt zuletzt eine stille Wehmut, welche mit heiligen Empfindungen der geliebten Dahingeschiedenen gedenkt.

Doch auch diese Wehmut geht vorüber, das traurigste Herz vermag es, wieder treudig zu schlagen, und der noch so schmerzlich verzogene Mund lernt wieder lächeln. —

Die Trauergewänder in der Familie Weichert waren wieder abgelegt. An Magdas Hochzeitstage hatte nicht nur die Braut, sondern auch Luise eine helle und lustige Toilette geschmückt.

Wie von einem süßen Traume berauscht, hatte Hugo die liebliche Erscheinung Luises betrachtet, die ihm heute versprochen, die Seine werden zu wollen.

Der Scheidung des Millionärs von seiner Frau waren, da die letztere sich in allen Punkten mit dem Antrage ihres Gatten einverstanden erklärte, wenig Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden.

Diese merkwürdige Ehe war getrennt und Hugo wieder im Besitz seiner Freiheit.

Frau Sophie Weichert schien jetzt unendlich glücklich zu sein, wie sie es vielleicht seit dem Tode ihres Gatten nicht mehr gewesen. Die edlen Züge der alten Dame schienen fast verklärt durch den stetigen Ausdruck einer stillen Freude.

Als Hugo seiner Mutter die Nachricht überbrachte, daß Luise eingewilligt, seine heißesten Wünsche zu erfüllen und, als bald eine angemessene Zeit nach der Scheidung verlossen, seine Gattin zu werden, da hatte Frau Weichert still die Hände gefaltet und ihre tränenvollen Augen nach oben gerichtet.

Sie hatte nicht gesprochen, aber Hugo hatte erkannt, daß er hiermit auch den sehnlichsten Wunsch seiner Mutter erfüllt. Und ihr Blick nach oben war ein stilles Dankgebet, daß ihr Sehnen und Hoffen sich endlich doch erfüllte.

Auf der Promenade in Monaco, jener Hölle inmitten einer zauberhaften Umgebung, schritt ein alter, militärisch aussehender Herr an der Seite einer schlanken Dame voll auffallender Schönheit auf und nieder.

So mancher bewundernder Blick folgte dem ungleichen Paare, und viele, welche daselbst für ein Ehepaar hielten, schüttelten verwundert den Kopf. Man konnte es sich nicht erklären, was ein so wunderbar schönes Wesen veranlaßt haben konnte, einem alten Manne mit grauem Haar und Bart ihre blühende Jugend zu opfern.

Das Paar war unlängst angekommen und im vornehmsten Hotel abgestiegen. Die Hotelgenossen, mit denen das Paar an der Table d'hôte zusammen speiste, wußten, daß es ein Baron von Wartenegg mit seiner Tochter sei.

Die edle Haltung der Tochter, welche wenig sprach und in rührender Sorgfalt nur um ihren Vater bemüht war, gewann ihr die Sympathien aller. Und schon nach wenigen Wochen wurde die schöne und traurige Baroness — man munkelte von einer unglücklichen Liebe — von alt und jung, von Damen und Herren umschwärmt, die des Vorzuges, mit ihr verkehren zu dürfen, gewürdigt sein wollten.

Ernst und gemessen verstand es Ada, sich überall angenehm zu machen, denn ihr früherer Hochmut war verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Gelegentlich des Festes unserer **Fahnenweihe** sind uns seitens der hiesigen Einwohnerschaft durch Beschlagnahme der Häuser etc. so viel Beweise des Wohlwollens zuteil geworden, daß wir uns veranlaßt sehen, hierfür unseren **innigsten Dank** auszusprechen. Besonders aber danken wir Herrn **Diakonus von Kienbusch** für die in liebevollster Weise vollzogene Weihe der Fahne, sowie dem verehrten **Gesangsverein „Liederkränz“**, welcher es verstanden hat, unser Fest durch seine herrlichen Weisen zu verschönern.
Lichtenstein - C., den 15. Juli 1901.
Der Gesamtvorstand des Jugendvereins.

5 Liter
neue **Magdeburger**
Kartoffeln
35 Pfg.
bei **Jul. Kächler**, Badergasse.

Durch größere Abschlässe bin ich in der Lage,

Acetylen-Gaslaternen
zu äußerst billigen Preisen abzugeben.
J. Werner,
Lichtenstein, an der Brücke.



licht-
luft-
wasch-
echt

für **Gardinen**, Vorhänge, Kleider, Spitzen, à 10 und 25 Pfg. empfiehlt

Drogerie zum roten Kreuz
Zur Selbstbereitung
von

Cognak, Rum, Benedictiner, Kümmel u. Pfeffermünz-Likör

empfehle
Dr. Mellinshoffs
Cognak-, Rum- und Likör-Essenzen,
in Flaschen mit Gebrauchsanweisung, à 75 Pfg.

Durch einfaches Mischen von 1 Liter rect. Spiritus, 1¹/₂ Liter Wasser und 1 Flasche Cognak-Essenz erhält man circa 2¹/₂ Liter reinen, wohlgeschmeckten, sehr bekömmlichen Cognak.

Georg Weiser,
Saxonia-Drogerie
Hohndorf.

Für unsere Lieblinge

ist die beste **Kinderseife**, da äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Nadeboul-Dresden. à St. 30 Pf. bei **Alban Thuß**, Lichtenstein.

Alle Tage frisch!
Neue marinierte Seringe,
Neue geräucherte Seringe
bei **Jul. Kächler**, Badergasse.



Tanz-Unterricht von Th. Bodenschak
im alten Schiesshaus Lichtenstein.
Mein nächster **Tanz-Kursus** beginnt
Sonntag, den 28. Juli, nachm. 3 Uhr.
Beste Gelegenheit für Auswärtige.
Ferien-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Reinwollene

Kleiderstoffe

für Kostüme und Reifekleider,

Einfarbige

Alpaccas und Mohairs

zu eleganten leichten Sommerkleidern,

Waschseide für Blousen und Kleider

empfiehlt billigt

Fritz Jander,

vormal

C. H. Weigel,
Lichtenstein.

Herm. Voigt,
Cöllnberg.

Lohnzahlungsbücher für jugendl. Arbeiter

empfiehlt

Buchdruckerei Gebrüder Koch (Karl Matthes Koch)
Markt 6. Lichtenstein-C. Markt 6.

10 Pfg. 25 Pfg.

Zod

allem

Ungeziefer.

Radikalmittel

gegen

Fliegen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Blattläuse, Ameisen, Vogelmilben.

Keine Spritze nötig.

Keine Spritze nötig.

Reparaturen

an

Fahrrädern u. Nähmaschinen

billigt bei **J. Werner**,
Lichtenstein, a. d. Brücke.



10 Pfg. in der

Drog. u. Kräuterergölbe z. rot. Kreuz. Drogerie zum roten Kreuz.

Die glückliche Geburt eines munteren **Knaben** zeigen
hoherfreut an **Richard Degenkolb** und Frau
Martha geb. Hedrich.
Lichtenstein, 15. Juli 1901.

Bei meinem Weggange von hier nach Amerika sage allen
Lieben Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Lichtenstein, am 14. Juli 1901.

Hermann Müller.

Hausbesitzerverein.

Heute **Dienstag** abend 1/9 Uhr
Versammlung
in **Schiedrich's Restaurant.**
Der Vorstand.



Schöde's Restaurant.

Heute **Dienstag**

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet d. V.

Heute **Dienstag**
Schweinschlachten
bei **Robert Wolf**, Albertstr.

Ein Haus

in bester Lage eines
Industrieortes, gut verzinsbar,
ist zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft erteilt die Expedition des
Tageblattes.

Eine freundliche **Siebelstube**
mit Stubenkammer ist sofort zu ver-
mieten **Chemnitzberg 21.**

Weinflaschen,

gut gereinigt,
kauft **Julius Kächler.**

Sarcouszeichnungstempel.



Als billige und reelle Bezugsquelle

in
**Maler-, Tischler- und
Maurer-Bedarfs-
Artikeln**

als
Farben,

trocken u. streichfertig,
**Leim, Firnisse, Leime,
Pinselfc.**

empfiehlt sich die
Saxonia-Drogerie

von
Georg Weiser, Hohndorf.

Rechnungsformulare
sind zu haben in der
Expedition des Tageblattes.